



Zusammenleben mit behinderten Kaninchen

von Patricia Kenkel

Im Laufe eines Kaninchenlebens können sich - sei es nun nach einem Unfall, aufgrund des Alters oder nach einer Krankheit - verschiedenste Behinderungen oder Einschränkungen einstellen. Leider sind Behinderungen bei uns größtenteils ein Tabuthema und bei Tieren wird allzu schnell der Ruf nach "Erlösung" (Euthanasie) laut. Interessanterweise kommen diese Äußerungen meist von Außenstehenden, die die individuelle Lage des Tieres kaum beurteilen können.

Natürlich ist bei schwersterkrankten bzw. -behinderten Tieren genau abzuwägen, wann ein Leben noch "lebenswert" erscheint oder sich der Patient nur noch quälen würde. Jeder verantwortungsbewusste Tierhalter weiß aber genau, wo bei seinem Tier die Grenze liegt und lässt es nicht soweit kommen. Allerdings darf der Mensch auch nicht seine Gefühle in das Tier hinein interpretieren. Ein Kaninchen mit z. B. nicht mehr vorhandenen Schneidezähnen, einem amputiertem Lauf oder auch blinde oder taube Tiere hadern nicht mit ihrem Schicksal. Lebt man mit solch einem Tier zusammen, stellt man schnell fest, wie leicht sie sich mit ihren Einschränkungen arrangieren. Nicht die Behinderung an sich ist das große Problem, sondern dass die Kaninchen durch ihre Umwelt behindert werden. Für Besitzer gibt es zum Glück genügend Maßnahmen, um eingeschränkte Kaninchen in ihrem Lebensraum zu unterstützen.

Sehbehinderung

Kaninchen sehen auf kurze Distanz schlecht und orientieren sich viel mit ihren Tasthaaren und ihrem Geruchssinn, trotzdem sollte bei blinden Tieren das Gehege nicht verändert werden, damit das Tier immer genau weiß, wo es gefahrlos hinhoppeln kann. Möchte man ein blindes Tier hochnehmen, sollte man es vorher behutsam ansprechen, an der Hand schnuppern lassen und Körperkontakt aufnehmen. Ein plötzliches Hochheben ist ansonsten sehr erschreckend. Es ist überhaupt gut, wenn man sehbehinderte Kaninchen immer direkt anspricht, damit sie durch den Klang der Stimme direkt erkennen können, dass ihr Mensch in der Nähe ist. Schließlich sehen sie ihn ja nicht.

Taubheit

Nähert man sich tauben Tieren, erschrecken diese leicht wenn sie vom Menschen abgewandt sitzen und man - vermeintlich - plötzlich vor Ihnen steht. Mehrmaliges Licht an- bzw. ausknipsen bei Annäherung kann hier Abhilfe schaffen. Durch das Lichtspiel kann man Kaninchen antrainieren, das ihr Halter in der Nähe ist.

Zahnprobleme

Sogenannten Zahnkaninchen bietet man ihr Futter in gewünschter Form an: der eine mag es eher gestiftet, der andere geraspelt oder in kleine Stückchen geschnitten. Natürlich ist diese Form der Fütterung mit einem entsprechend größerem zeitlichen Aufwand verbunden. Das meiste frische Grün (Wiese, Salate usw.) kann in der Regel sogar problemlos verzehrt werden.



bunny-in(formiert)

Bewegungsbeeinträchtigung

Kaninchen, die Probleme mit dem Bewegungsapparat haben, können durch Treppen oder Rampen unterstützt werden, um erhöht liegende Plätze zu erreichen. Auch der Toilettenzugang kann dadurch erleichtert werden. Alternativ kann aber auch ein Stück aus der Käfigunterschale ausgesägt werden (Achtung: bitte stets die Schnittkanten der Kiste mit Schmirgelpapier glätten!) oder aber man nutzt als Toilettenkiste ein Körbchen von Hund oder Katze, die im vorderen Bereich einen tiefen Einstieg haben. Sinnvoll ist es auch den Bodenbelag so auszuwählen, dass ein Wegrutschen der Pfoten möglichst schwer ist. Das ist gerade für jene Kaninchen sinnvoll, die auf drei Beinchen durchs Leben hoppelnd. Das bedeutet der Bodenbelag sollte ein sehr grober PVC Boden sein, noch besser mehrere Teppichlagen oder aber am bevorzugten: Erdboden!

Partnertiere

Nicht nur der Lebensraum sollte entsprechend der jeweiligen Behinderung gestaltet werden, auch das Partnertier sollte so gewählt sein, dass es charakterlich gut zu dem behinderten Kaninchen passt. Manchmal wird empfohlen, zu einem behinderten Tier ein ebenfalls "gehandicaptes" Kaninchen zu setzen. Allerdings ist das kein Muss. Sehr feinfühlig, ruhige Kaninchencharaktere können genauso passend sein. Wichtig ist nur, dass für das behinderte Tier kein Stress entsteht.

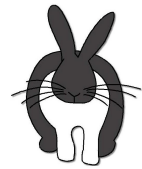
Kleiner Einblick in das Zusammenleben mit Leni, mein Zwerg auf drei Pfoten

von Sonja Tschöpe

Leni entdeckte ich 2006 im Tierheim München, als ich mit einer Freundin eigentlich wegen einer ganz anderen Tierart dort unterwegs war. Leni saß in einem Käfig hinter einer Tür und alles was sie sah waren Beine. Mir fiel die schöne Kaninchendame direkt auf, mit dem spitzen Schnütchen und ihren langen Wimpern, sowie ihrer rostroten Farbe. Was Leni jedoch auch so besonders machte war, dass sie auf 3 Pfoten unterwegs war. Bislang hatte ich ein solch behindertes Kaninchen noch nicht gesehen. Ich erkundigte mich rein Interessens halber, warum ihr Hinterlauf fehlte und man sagte mir, dass sie aus einem Messie-Haushalt stammen würde. Sie kam mit gebrochenem Lauf mit ihren Brüdern und Schwestern, Tanten und Onkeln und vermutlich auch Elterntieren ins Tierheim. Einige hätte man euthanasieren müssen. Bei Leni hatte man leider die Fraktur nicht heilen können, so dass man den gesamten Lauf amputiert hatte. Sie käme damit jedoch auf dem kleinen Bereich, den sie zur Verfügung hatte, soweit gut zurecht. Wenige Tage später zog Leni zu mir.

Für mich war es eine kleine Herausforderung mit einem Mal ein behindertes Kaninchen zu besitzen. Zwar kannte ich mich damals schon in zahlreichen Erkrankungen (soweit man das so sagen kann) gut aus, aber ich war mir dennoch unsicher, was ich ihr alles bieten sollte. Ich wäre damals froh gewesen einen solchen Erfahrungsbericht mit Tipps zu bekommen. Doch 2006 gab es noch nicht das breite Spektrum an Online-Berichten, wie es heute der Fall ist.

Leni zog also ein und verbrachte die ersten Tage zum „Ankommen“ erst einmal in einem großen Käfig. Sie sollte zu meinem Paulchen vergesellschaftet werden, dessen Partnerin Lucy gestorben war



bunny-in(formiert)

und der von einem weiteren, bei mir im Haushalt lebenden Pärchen leider nicht akzeptiert wurde. In Leni verliebte sich unser Paulchen sofort. Damals waren mir Quarantäne und Sicht-/Riechkontakt noch etwas fremd, so dass die zwei sich direkt nach Lenis Einzug sehen konnten. Alles verlief absolut friedlich. Paulchen war von Leni fasziniert. Er hatte in der Nähe ihres Käfigs einen kleinen Hochsitz, auf dem er stundenlang saß und ohne jegliche Aggression sie beobachtete. Es schien fast so, als habe er sich auf den ersten Blick verliebt.

Es war wirklich so, dass die Zusammenführung sehr einfach war. Paulchen war superlieb zu ihr und behandelte sie mit äußerster Vorsicht und Fürsorge, so dass Leni sehr schnell Vertrauen schloss. Paulchen merkte sehr schnell, dass mit seiner etwas größeren Freundin irgendwas nicht stimmte. Wenn er loseilte und durchs Wohnzimmer raste, hoppelte Leni immer nur bis zur Teppichkante. Das Laminat betrat sie nicht. Als ich das bemerkte legten wir eine Teppichbrücke bis zum nächsten großen Teppich. Fortan konnte sie Paulchen folgen, der nur noch ein paar Hoppler vor ihr lief, stehenblieb, sich umsah wo sie blieb und dann wartete.



Erhöhte Ebenen konnte Leni mit dem Handicap nicht erreichen, so dass wir derartiges aus dem Gehege entfernten. Die Toilettenkiste wurde gegen eine mit einem flachen Rand ausgetauscht. Da durch den fehlenden Hinterlauf eine verdrehte Körperhaltung eingenommen wird, habe ich Leni regelmäßig sanft massiert, als sie endlich an Berührungen gewöhnt war und diese dann auch genießen konnte. Wo wir sie unterstützen mussten war in der Ohrpflege. Eines der Ohren konnte sie durch den fehlenden Lauf nicht mehr so putzen, so dass wir regelmäßig mit einem Ohrreiniger anrücken mussten.

Leni war ein zauberhaftes Kaninchen und ich hätte ihr sehr gerne mehr Zeit bei uns geschenkt. Leider starb nach wenigen gemeinsamen Monaten ihr Partner Paulchen sehr plötzlich. Leni folgte ihm knapp 3 Monate später. Wie wir erst sehr viel später erfahren haben waren viele aus dem Notfall auch überraschend plötzlich verstorben...

Ich habe nie bereut, Leni zu mir genommen zu haben.

